

Besuch der Altenfurter Rundkapelle und Heilige Messe am 12.03.2023

Nachdem wir uns bereits im vergangenen Dezember für einen Gemeindeausflug auf den Nürnberger Christkindlesmarkt mit Besichtigung der Frauenkirche zusammengefunden hatten, war es mal wieder Zeit für eine gemeinsame Unternehmung. Dafür trafen wir uns am 12. März im Stadtteil Altenfurt für eine Besichtigung der Rundkapelle, an der ca. 25 Gläubige teilnahmen. Dabei konnte uns Herr Grander des Vereins *Freunde der Rundkapelle Altenfurt e.V.* im Rahmen einer Führung interessante Hintergründe zum Bau und zur Geschichte der Kapelle vermitteln, wofür wir ihm herzlich danken.

Auch wenn eine Tafel neben der Kapelle Entsprechendes behauptet: Die Legende, dass die Rundkapelle im Jahr 793 von Karl dem Großen erbaut wurde, muss als historisch falsch angesehen werden. Er hielt sich nämlich nie in jenem Gebiet auf, noch dazu kann der Bau der Kapelle auf einen späteren Zeitpunkt (vermutlich erste Hälfte des zwölften Jahrhunderts) datiert werden. Viel spricht dafür, dass König Konrad III. der Stifter der Rundkapelle war. Dass das im romanischen Stil errichtete Gebäude wohl ein Abbild des Heiligen Grabes in Jerusalem sein sollte, lässt sich v.a. im zeitlichen Kontext des Zweiten Kreuzzuges nachvollziehen. Bis zur Reformation befand sich die Rundkapelle im Mittelalter hauptsächlich im Besitz des Nürnberger Egidienklosters – anschließend wechselten die Eigentümer des Öfteren, wobei die Kapelle zum Teil auch als Lagerraum oder Stall für profane Zwecke Verwendung fand. In den vergangenen Monaten war die Altenfurter Rundkapelle, die mitsamt des Grundstücks seit 1950 der Pfarrei gehört, immer wieder wegen Verkaufsbestrebungen der Kirche in den Schlagzeilen. Diese Tatsache traf und trifft auf Widerstand vieler Gläubiger in Altenfurt, wobei konkrete Kompromisse und Verhandlungsergebnisse noch ausstehen. Zum Abschluss der Führung durften wir noch den eindrucksvollen Rokokosaal im direkt neben der Rundkapelle gelegenen Herrensitz besichtigen, bevor wir uns – wie gewohnt – für die Heilige Messe auf den Weg zur Nürnberger Pfarrei St. Georg machten. Dort zelebrierte Pater Daniel Eichhorn FSSP das Hochamt, die Predigt übernahm Pfarrvikar Carsten Cunardt. Während der Besuch der Rundkapelle besonders dem Wert des Schönen diente, stand die Predigt zur Lesung gewissermaßen im Dienst des Wahren und Guten. Pfarrvikar Cunardt machte darauf aufmerksam, dass ein gutes – d.h. den Menschen und Gott gerecht werdendes – Leben sowohl positiv als auch negativ beschrieben werden kann: Positiv im Sinne dessen, was getan werden soll und negativ im Sinne dessen, was *nicht* getan werden soll. Auf letzteren Fall bezogen sich die Worte des Heiligen Paulus in der Lesung, der im Epheserbrief einen Lasterkatalog aufstellt:

„Denn das sollt ihr wissen: Kein unzüchtiger, schamloser oder habgieriger Mensch - das heißt kein Götzendiener - erhält ein Erbteil im Reich Christi und Gottes.“ (Eph 5, 5)

Diese scharfen Worte schienen insofern besonders aktuell, als die Predigt sozusagen noch im Schatten von Abstimmungen auf deutschem Boden stand, die manche der angeführten Sünden gutgeheißen hatten, ja gar als würdig für Segensfeiern befanden. Doch zum Schluss der Predigt ging Pfarrvikar Cunardt darauf ein, dass nicht die Sündhaftigkeit des Menschen, sondern die Liebe Gottes das letzte Wort spricht: Gott ist (die) Liebe (*Deus caritas est*) und er schenkt jedem, der seine Fehler aufrichtig bereut und zur Umkehr bereit ist, im Bußsakrament Vergebung und die Kraft, fortan als Kind des Lichts (*vgl. Eph 5, 8*) zu leben.

Im Anschluss an die Heilige Messe fanden sich die Gläubigen noch im Rahmen eines Stehempfangs mit Weißwein zusammen, um den insgesamt sehr ereignisreichen und gelungenen dritten Fastensonntag entspannt ausklingen zu lassen.